

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 119.

Sonnabend, den 2. Oktober

1909.

Das von dem Rechtsanwalt Justizrat **Conrad Erasmus Landrock** in Eibenstock betriebene Amt eines Notars ist infolge Niederlegung erloschen, auch ist die Lösung des Herrn Justizrat Landrock in der Anwaltsliste infolge Aufgabe der Rechtsanwaltschaft erfolgt.

### Königliches Amtsgericht.

#### Tagesgeschichte.

##### Deutschland.

Der Kaiser an den **Gustav Adolf-Berein**. Aus Rominten ist auf das Jubiläumstelegramm der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Bereins, die in Bielefeld tagt, an den Kaiser von diesem folgende Antwort eingetroffen: „Ich spreche der 61. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Bereins für den freundschaftlichen Gruß und die treuen Segenswünsche meinen wärmsten Dank aus. Eingedenk der wertvollen Stütze, welche die Arbeit des Gustav Adolf-Bereins durch Betätigung evangelischen Glaubens und christlicher Nächstenliebe für die Vaterstadt wie für das Vaterland bildet, wünsche ich den dortigen Beratungen Gottes reichsten Segen.“

Der Bundesrat des deutschen Reiches beschäftigt sich jetzt mit einer Schluss-Durchsicht der neuen Reichsversicherungs-Ordnung, die in nächster Session an den Reichstag gelangen soll.

Die vor einiger Zeit gebrauchte Meldung, daß Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen zum Feldmarschall ernannt worden sei, ist nicht zutreffend. Wie der Prinz selbst bekannt gibt, hat er nur zum Grade des Generalobersten den Rang eines Feldmarschalls erhalten.

Auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam fand am Donnerstag vor der Kaiserin, ihrer Tochter und dem Prinzen August Wilhelm ein Flug des Amerikaners Orville Wright mit seinem Apparat statt. Wright, der auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin vor 2 Wochen 175 Meter hoch stieg, soll jetzt 275 Meter Höhe (!!) erreicht haben.

Die Aenderungen zum Exerzier-Reglement für die Infanterie in der deutschen Armee sind jetzt veröffentlicht worden. Es sind zahlreiche weitere Vereinfachungen und gefechtsgemäße Neuerungen eingeführt worden.

Das neue Schlachtschiff „Ostfriesland“, ein Riesenschiff nach der englischen Dreadnought-Art, ist gestern in Wilhelmshaven glücklich vom Stapel gelaufen. Die Taufrede hielt der Oberpräsident von Preußen aus Hannover, den Taufakt, indem sie eine Flasche Champagner am Bug zerbrechen ließ, vollzog die Fürstin zu Inn- und Ansbach. Zahlreiche Offiziere und Abordnungen waren anwesend.

Daß man auch in freisinnigen Kreisen allmählich ruhiger und objektiver über die Finanzreform und die neuen Steuern zu denken beginnt, beweist ein „Eingeländt“ im freisinnigen „Bitterfelder Allgemeinen Anzeiger“, in dem es unter anderem heißt: „Die finanzielle allgemeine Lage in Deutschland kann im Verhältnis zu anderen Staaten nur günstig genannt werden und das deutsche Volk wird die neuen Steuern auch ohne Schweregefühle aufbringen können, trotzdem dieselben auch auf andere Weise aufgebracht werden könnten.“ — Man wird nur wünschen können, daß diese Auffassung bald Gemeingut auch im links-liberalen Lager werden möge.

Der künftige Wahlkampf in Oberschlesien wird, wie alle Anzeichen lehren, eine ungewöhnlich scharfe Form annehmen und zu einer Spaltung der nationalpolnischen Phalanx führen. Es ist mit ziemlicher Gewissheit vorauszu sehen, daß die polnisch-gemäßigten Führer reumütig zum Zentrum zurückkehren werden, um sich auf dem Wege eines Kompromisses möglichst viele Wahlsiege zu sichern, und daß die Radikalen solens volens allein bleiben, wenn sie nicht im letzten Moment ein Bündnis mit der polnischen Sozialdemokratie schließen. „Polat“ und „Kunze-Schlacht“ sind bereits sehr ungehalten darüber, daß das ober-schlesische Zentrum ohne Hinzuziehung der Polen eine lebhaftige Tätigkeit in der Vorbereitung der Wahlen entfaltet.

Die neuen Stempelmarken für inländische Schecks sind soeben verausgabt worden. Sie haben die ungefähre Größe der Briefmarken und sind in grüner Farbe auf Wasserzeichen-Papier gedruckt. Die Aufschrift „Deutsches Reich“ befindet sich am Kopfende; in der Mitte liest man den Wert „10 Pf.“ und die von einem elliptischen Ringe umschlossene Aufschrift „Scheck-Stempel“. Die Entrichtung der

Stempelabgabe muß erfolgen, ehe der Scheck vom Aussteller (oder ersten inländischen Inhaber) weitergegeben wird. Die Stempelmarke muß mit Tinte (z. B. durch Niederschrift des Datums etc.) entwertet werden. Es kann natürlich auch ein mit dem Reichsstempel versehener Bordruck verwendet werden, der die Marke ersetzt; auf diesem befindet sich ein Stempel in der Größe eines 5-Pfennig-Stücks mit der Aufschrift „Versteuert“ über dem Reichsadler, unter dem eine arabische „1“ steht. Befreit von der Stempelabgabe sind Postchecks und solche Schecks, die dem Wechsel-Stempel unterliegen.

Fabrik und Handwerk. Auf Wunsch beteiligter Kreise der Industrie und des Handwerks sollen der Nordd. Allg. Ztg. zufolge noch im Laufe dieses Herbstes im Reichsamt des Innern zu Berlin Verhandlungen über die Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk stattfinden. Zu diesen Beratungen sollen außer den beteiligten Ressorts auch Vertreter der Industrie und des Handwerks, besonders der Handelskammern und der Handwerkskammern zugezogen werden.

Mit dem nicht wirklich roellen Ausverkaufswesen dürfte es von jetzt ab, wo das neue Gesetz über den unlauteren Wettbewerb in Kraft getreten ist, vorbei sein. Die Behörden haben es darnach in der Hand, genau festzusetzen und zu kontrollieren, welche Waren und welche Quantitäten davon zum Ausverkauf gelangen.

Berlin, 30. September. Der Militärballon „Groß II“, der am Freitag vom Wandbergelände zurückgekommen ist, erhält heute eine neue Wasserstoffgasfüllung, um morgen bei gutem Wetter eine Nacht-fernfahrt nach Mex anzutreten. Der Luftkessel wird in Frankfurt a. M. auf dem Gelände der „Fla“ eine Zwischenlandung vornehmen, um neue Füllung zu erhalten. „Groß I“, dessen Stationierung früher in Mex geplant war, wird vorläufig hier bleiben, um vergrößert und verbessert zu werden. Er soll danach in Köln aufgestellt werden.

##### Deutsche Kolonien.

Eine Drahtseilbahn in Deutsch-Ostafrika, die bei der Station Mumbara hinter Rombo abzweigt und in den an Rußbürgern so reichen Schümehwald hinaufführt, ist kürzlich fertiggestellt worden. Die Länge der Strecke beträgt 9,2 Kilometer. Der Höhenunterschied zwischen Anfangs- und Endpunkt beträgt 1500 Meter, zurückgelegt wird die Strecke etwa in einer Stunde. Da in Mumbara ein direktes Ueberladen in die Wagen der Staatsbahn möglich ist, wird erwartet, daß auch die anliegenden Pflanzungen ihre Erzeugnisse nach Mumbara verfrachten.

##### Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich sind die deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen bezüglich des böhmischen Landtages nunmehr als völlig gescheitert zu betrachten. Man hat sich über das Arbeitsprogramm beziehungsweise die Reihenfolge der Arbeiten des Landtages nicht einigen können. Die deutschen Abgeordneten haben sich vorgenommen und sich gegenseitig gelobt, nicht eher wieder eine regelrechte Arbeit im Landtage zuzulassen, als bis sie wenigstens Bürgerschaft dafür erhalten haben, daß ihre gerechten nationalen Ansprüche mit denkbarster Beschleunigung erfüllt werden sollen. Als solche Bürgerschaften hatten sie bezeichnet: Verhandlung der von der Regierung eingebrachten Ausgleichsvorlagen vor allen andern Angelegenheiten des Landtages, Bildung eines Ausgleichsausschusses zu deren Beratung und etwaigen Wänderung und drittens Festsetzung eines Zeitpunktes für die Beendigung der Arbeiten dieses Ausschusses. Aber auch diesen gewiß maßvoll zu nennenden Forderungen widerlegen sich die Tschechen aufs hartnäckigste. So ist die Konstituierung des böhmischen Landtages nicht geklärt. Wie weit diese Sachlage auch auf die Verhältnisse des allgemeinen österreichischen Parlamentes, des Reichsrates, einwirken wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen, doch verlautet, daß die Tschechen bereits mit Obstruktion im Reichsrate gedroht hätten.

Das Ende des Generalstreiks in Trient ist bereits nach eintägiger Dauer herbeige-

kommen. In allen Betrieben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Der sozialdemokratische Chefredakteur Musolini, der von den Behörden zur Abreise nach Italien gezwungen wurde, darf den österreichischen Boden nicht mehr betreten, da der Ausweisungsbefehl bestätigt worden ist.

##### Rußland.

Das russische Kriegsministerium plant eine drahtlose Telegraphie zwischen der Hauptstadt und der Festung Wladivostok im fernsten Osten. Natürlich sollen einige Zwischenstationen angelegt werden. Wenn dieser Plan gelänge, würde die Verwaltung auch viel Geld sparen, denn im asiatischen Rußland wird in Bahn- und Telegraphen-Anlagen noch weit mehr Durchstecherei getrieben, wie im europäischen Rußland.

##### Frankreich.

Der Ministerrat in Rambouillet beschloß zum Andenken an die mit der „République“ ausgerüsteten Luftschiffe am Ort der Katastrophe auf Staatskosten ein Denkmal errichten zu lassen.

##### Italien.

Vom Gardasee in Oberitalien kommen ausführliche Berichte über die Stimmung der Bevölkerung, in welchen augenblicklich festgestellt wird, daß die künstlich angefachte Hebe gegen die Reichsdeutschen total erloschen ist. Die Leute dort erklären offen, sie wären Narren, wenn sie ihre deutschen Kunden fortbissen, denn bessere Besucher belämen sie nie wieder. Die Engländer und Franzosen herbeizurufen, sei nutzlos, denn sie erschienen nicht in genügender Anzahl und zahlten auch bei Weitem nicht so gut, wie die Deutschen.

##### Spanien.

Ein kalter Strahl. Einer Meldung der „Times“ aus Mexiko zufolge seien die Erfolge der Spanier auf dem Kriegsschauplatz in den letzten Tagen doch nicht so große gewesen, als man anfänglich geglaubt habe. Vor allem deshalb nicht, weil es dem braven General Marina nicht gelang, den Feind zum Kampfe zu stellen und zu vernichten. Die Tatsache, daß dieser trotz der Einnahme von Nador und Tetuan die Spanier bereits wieder am rechten Flügel angriff, und zwar bei einem Ort, der eben von den Truppen des Generals Tovar verlassen worden war, beweise, daß die Hilfsquellen der Rifleute noch nicht verstopft seien, und solange dies nicht der Fall sei, könne man auch nicht gut von einer Beendigung des Feldzuges sprechen.

##### England.

Gleichzeitig mit dem Stapellauf eines neuen deutschen Schlachtschiffes ist auch der des britischen Riesenschiffes „Reptun“ erfolgt, dessen Taufpatin die Herzogin von Albany, die Mutter des Herzogs Karl von Sachsen-Coburg-Gotha, war. Dieses größte aller englischen Kriegsschiffe besitzt eine Länge von 600, eine Breite von 88 Fuß; 24 500 Pferdekraft und eine Geschwindigkeit von 21 Knoten pro Stunde sind vorhanden. Die Wasser-Verdrängung beträgt 20 500 Tonnen, während der Bau dieses Ungerätes 40 Millionen Mark ohne die innere artilleristische Ausrüstung kostete.

##### Amerika.

Mit großem Geschick hat sich der deutsche Großadmiral von Köster bei der Hudson-Fulton-Feier in New York seiner Repräsentations-Aufgaben entledigt. Auf dem Schlußbankett sprach er sich mit großer Wärme über die vorjährige Weltreise der nordamerikanischen Panzerflotte aus, die eine hervorragende Rundgebung und Garantie für den Frieden gewesen sei. Der Admiral feierte dann auch das seemannische Können der Amerikaner, das ihm besonderen Beifall der Zuhörer eintrug.

##### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Das Berliner Sprachlehrinstitut „Camill School of Languages“ beabsichtigt für dieses Winterhalbjahr einen Kursus in englischer Sprache hier abzuhalten. Donnerstag, den 23. September, war in einer Probe-stunde Gelegenheit geboten, die Methode dieses Sprachleh-

fei, wie  
Pforte  
bigung,  
den dem  
e. Wie  
ans an  
ann der  
ür die-

stod.

all

att.

en nur

nd.

Na.

tes

los

t

en am

trieb.

pert.

Genre

anten.

22 an

1.0.

haus-

id.

Abb.

7,28

7,66

8,10

8,16

8,23

8,28

8,55

9,03

9,24

9,32

9,45

9,52

8,00

8,05

8,20

8,20

8,30

8,40

8,49

10,00

Abb.

7,28

7,42

7,50

7,58

8,06

8,38

8,53

8,57

Stadt

nenen

steter

ati-

rege

SLUB

Wir führen Wissen.